



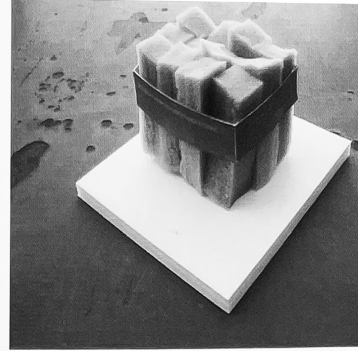
ART
Palett 2015

Jubiläumsveranstaltung
20 Jahre Galerie-Rössli-Team

G A L E R I E
RÖSSLI

Helmwegstrasse 8 • Postfach 700 • 4710 Barmen • Tel. 0201 281 40 73 • Fax 0201 281 13 25
www.galerie-roessler.de

Ausschnitt aus dem Katalog zur Ausstellung
Text: Peter Jeker



Wir trafen Verena Thürkauf auf dem Gelände der Firma in Kaiseraugst, bei der sie den Granit für ihr ARTpalett-Projekt bezog. Die Fotografie auf der folgenden Seite gibt Einblick in das Lager der liegenden Steine aus Portugal. Verena Thürkauf steht gestikulierend vor einem Teil dieses Depots im Freien. Wir spekulieren bereits über ihre Absichten. Was hat die Künstlerin vor?

Sie nennt ihr vollendetes Werk «Plenum 2». Sie weist damit auf ihre Ausstellung im Kunstmuseum Olten 2012 hin, an welcher sie «Plenum 1» zeigte, eine Arbeit mit ca. 40 Museumssockeln. Sie macht damit deutlich, dass das Werk Teil eines Themas ist, das sie schon lange beschäftigt.

Wir könnten aber auch die unzähligen, liegenden, im Lager versammelten Steine als «Plenum 1» betrachten. Beim «Plenum 2» stehen die Granitblöcke. Zwölf Exemplare wurden ausgewählt, auf eine Länge von 60 cm gekürzt und dann zu einer geometrischen Gruppe angeordnet. Sie stehen so eng aneinander, dass sie zusammen einen Quader von ca. 60 x 60 x 80 cm bilden.

Das Objekt ist rundum ansichtig. Der Blick von einem Standpunkt aus gibt zwar Auskunft über die Anordnung der Steine und grosso modo über die Gesamtform, aber nicht genügend über die Zwischenräume. Dort entstanden nämlich durch die technisch bedingten unregelmässigen Bruchflächen Berührungspunkte und Abstände, die schwarze Spalten bilden und dadurch den Quader zusätzlich strukturieren.

Die Steine suchen offenbar Nähe oder Abstand. Dazu kommt, dass jeder innerhalb des Gesamtwerkes eine eigene Position hat. Er kann sich als Zentrum oder auch als Eingeschlossener fühlen. Er kann den inneren Stei-

nen Schutz bieten und selber nach aussen verletzlich sein. Der Betrachter erkennt die formalen Qualitäten der Plastik, weil er in Gedanken eine Brücke schlägt zu seiner Person innerhalb der Gesellschaft.

Während die nicht sichtbare Standfläche das Gleichgewicht der einzelnen Stele garantieren muss, also eine statische Funktion erfüllt, wurde ihre obere, sichtbare Stirnseite nach Anweisung der Künstlerin mehr oder weniger abgeschrägt. Dadurch entstand ein rhythmisch bewegtes Spiel aus zwölf Parallelogrammen, mit ansteigenden oder abfallenden Flächen, die sich gegenseitig je nach Lichteinfall Schattenformen spenden. Die Künstlerin hat diese Oberseiten mit weisser Mineralfarbe bestrichen, sie hat so nicht nur die bewegte Oberfläche der mehrteiligen Skulptur betont, sondern auch den Raster der Steinanordnung noch deutlicher gemacht.

Wenn Verena Thürkaufs Werk «Plenum 2» auf dem Dorfplatz vor den Pflanzen steht, umgeben von Bruchsteinen unterschiedlicher Formen und Grössen, und wir zudem die normierten Granitsteine der Strasseneinfassungen bemerken – haben wir dann als Betrachter und Betrachterinnen nicht bereits ein «Plenum 3» vor uns?

Verena Thürkauf sagt: *«Modellhaftes Denken ist mir eigen. Imaginäre Raumvorstellungen, fantasievolle Raumerweiterungen über das Denken sind mein Thema.»*

Verena Thürkauf

1955

Basel

«Plenum 2»

2015

Granit, Mineralfarben

ca. 60 x 60 x 80 cm

Standorte:

**Welschenrohr und
Aedermannsdorf**





Das Projekt von ARTpalett war die Verschiebung von Kunstwerken innerhalb des Bezirks Thal im Kanton Solothurn. Um beim Transport keinen Schaden zu erleiden, wurden die Granitblöcke mit zwei Stahlbänder zusammengehalten.

Standorte der Skulptur von Verena Thürkauf waren auf dem Dorfplatz von Welschenrohr und jenem von Aedermannsdorf.